

DETTELBACH NACH 1945

BEVÖLKERUNGS- UND STADTENTWICKLUNG

VERGANGENES ENTDECKEN

Am 28. März 2025 veranstaltete der Kulturhistorischer Kreis Dettelbach e.V. zusammen mit dem Stadtarchiv einen Historischen Abend. Hierbei stand die Entwicklung Dettelbachs seit dem Zweiten Weltkrieg im Fokus. Die Nachkriegszeit war bedingt durch die Auswirkungen des Krieges, Flucht und Vertreibung stark durch das Thema Zuwanderung geprägt.

Die Zuwanderung von Geflüchteten, Evakuierten und Heimatvertriebenen hatte nicht nur Auswirkungen auf die Entwicklung der Bevölkerung, die in den Nachkriegsjahren sprunghaft angestiegen war, sondern auch auf die Stadtentwicklung, da auf Grund des Zuzugs viel neuer Wohnraum benötigt wurde.

Zwischen 1939 (2133 Einwohner) und 1949 (2959 Einwohner) stieg die **Bevölkerung** Dettelbachs rund 40 % an. Geflüchtete und Vertriebene hatten damit einen Bevölkerungsanteil in Dettelbach von rund 25 %, in Brück von rund 30 %. Diese Zahlen gehen aus Meldungen hervor, welche die Gemeinden regelmäßig an das Flüchtlingsamt in Kitzingen melden mussten. Von Dettelbach sind diese Unterlagen recht gut erhalten, aber in den Beständen der Ortsteile sind die Informationen nur sporadisch verfügbar.

Zunächst waren die Menschen notdürftig bei den Einheimischen untergebracht. Dass **Wohnraum knapp** war, zeigt ein Schreiben des bayer. Innenministeriums an die Landratsämter und Gemeinden vom 10. Dezember 1945, wie mit der Verteilung von Wohnraum verfahren werden sollte. Dort heißt es: „*Alle Flüchtlingsfamilien haben vorläufig nur Anspruch auf einen Raum, dasselbe trifft auch für Evakuierte zu. Evakuierte ohne Kinder haben Zimmer mit Heizung sofort zu räumen, wenn Familien mit Kindern eintreffen und nicht genügend Räume mit Ofen vorhanden sind.*“ Im Jahr 1950 wurde der Fehlbedarf an Wohnungen mit 48, die Anzahl der notwendigen Siedlerstellen mit 20-25 und die Anzahl der Familien, die in unzulänglichen Räumlichkeiten leben mit 28 angegeben. 72 % der Zugewanderten waren 1950 in Dettelbach als Arbeiter beschäftigt, 7 % in der Landwirtschaft, 13 % als Beamte und Angestellte und 10 % waren Gewerbetreibende, Freiberufler oder sonstiges.

Da die Unterbringung bei den Einheimischen keine Dauerlösung war, wurde neuer Wohnraum u.a. durch die Ausweisung neuer **Baugebiete** geschaffen. Zunächst entstand neues **Siedlungsgebiet** entlang des Schwarzenauer Weges (der heutigen Luitpold-Baumann-Straße), an der Brücker Straße, im Steinbühl, am Kloster und entlang des Bibergauer Weges die Nachtigallen- und Lehmgrubensiedlung. Daneben entstand neuer Wohnraum in der Point. Dort weisen die Straßennamen wie „Egerländer Straße“ und „Königsberger Straße“ auf die Herkunft der Zugewanderten hin.

Alle Folgen finden Sie auf unserer Homepage www.dettelbach.de unter der Rubrik **Vergangenes Entdecken**

Gemeinde: Dettelbach		Datum: 12. Dez. 1949
An das Landratsamt Flüchtlingsamt K i t z i n g e n		
Betrifft: Statistik, Zahlung der Evakuierten, ausgewiesenen u. Ortsansässigen lt. Ausweisung der Minderregierung von Bayern v. 14.1.46 M/BE/1/Fl.		
1.) Evakuierte aus der nicht bay. US-Zone		11
2.) Zugewanderte " " "		2
3.) Evakuierte aus Berlin		3
4.) Zugewanderte aus Berlin		13
5.) Evakuierte aus der britischen Zone		20
6.) Zugewanderte aus der brit. Zone		3
7.) Evakuierte aus der russ. Zone		7
8.) Zugewanderte aus der russ. Zone		33
9.) Evakuierte aus der franz. Zone		9
10.) Zugewanderte aus der franz. Zone		19
11.) Ausgewiesene Ostl. Obez/Weisse		87
12.) Ausgewiesene aus dem Sudetenland /CSR		207
13.) Ausgewiesene aus Ungarn		—
14.) Ausgewiesene aus dem übrigen Ausland/Polen Rum. Jugoslaw.		104
15.) Deutsche aus Österreich		7
16.) Ausländer (DP's)		13
17.) Evakuierte aus Bayern	26	183
	Summe:	721
18.) Ortsansässige Bevölkerung		2238
19.) Gesamtbevölkerung		2959
20.) Zahl der Kartenempfänger bei der letzten Lebensmittelauteilungsperiode		
21.) aus der Gefangenschaft werden noch zurückverwartet:		
Russ. Kgf.	7	Perp.
franz. Kgf.	1	"
übrige Kgf.	—	"
Vermisste:	73	"
Die Richtigkeit der Zahlen bestätigt:		
		Der <i>Ortsteil</i>

Auch **Karl Mader**, Inhaber des Bundesverdienstkreuzes, war namensgebend für einen Straßenzug in der Point. Er kam am 25. Oktober 1946 aus Wigstadt, CSR, nach Dettelbach. Bereits am 26. Mai 1948 wurde er in den Stadtrat gewählt und bekleidete ab 2. Mai 1956 das Amt des zweiten Bürgermeisters bis er am 25.12.1963 starb. Auch im Kreistag war Karl Mader seit 1956 politisch aktiv (1960-1963 als stellv. Landrat) sowie von 1950-1954 als Landtagsabgeordneter. Als Vorstandsvorsitzender und Mitbegründer der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Kitzingen war er maßgeblich am Siedlungsbau in Dettelbach beteiligt und trieb diesen voran.

Gab es 1950 noch bis auf wenige Ausnahmen kaum Bebauung außerhalb der Stadtmauer, dehnten sich Dettelbachs Siedlungsgebiete in den folgenden Jahrzehnten nach Westen und Osten stark aus.

Die Bedeutung von Industrie und Gewerbe wurde noch 1950 als sehr gering hinsichtlich des Steueraufkommens eingestuft, erfuhr aber in den 1960er und 1970er Jahren neuen Aufschwung durch die Ausweisung von Industriegebieten im Osten Dettelbachs und die Ansiedlung von Industriebetrieben wie z.B. den FULGURIT Werken und der Firma Kleider.

Julia Müller-Halbleib M.A.

Stadtarchiv Dettelbach, D-A/460/1-5, D-A/610 und 611.

Bauer, Hans: Die kulturellandschaftliche Entwicklung des alten Amtes Dettelbach, Schwarzach am Main 1977.